Nekrologe

Autor(en): **G.L.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

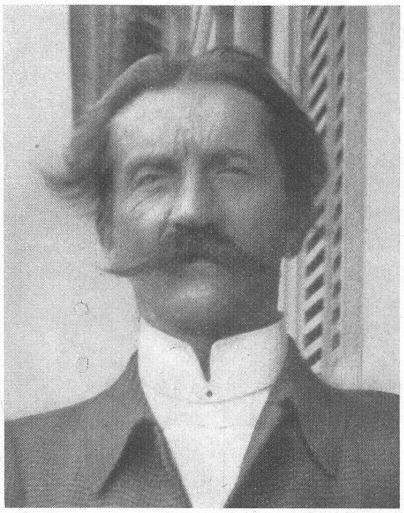
† Johann Lauener
alt Obergerichtspräsident, Bern

Nach längerer Krankheit ist im Alter von 75 Jahren Samstagabend, den 7. März, alt Obergerichtspräsident *Johann Lauener* zur ewigen Ruhe eingegangen. Im Dienste der Rechtsprechung hat der Verewigte lange Jahre ein vollgerütteltes Mass an Arbeit geleistet. Tag für Tag, oft auch am Samstagnachmittag und mehrere Stunden des Sonntags, lebte der Vielbeschäftigte seinem hohen Berufe. Im Jahre 1938 hatte der über Siebzigjährige das Richteramt niedergelegt. Seinem Amtseide, „die Pflichten meines Amtes getreu und gewissenhaft zu befolgen", hatte der Heimgegangene ohne Ansehen der Person stetsfort nachgelebt.

Geboren und aufgewachsen im engern Oberlande, Bürger von Lauterbrunnen, hatte Hans Lauener seine Gymnasialstudien in Pruntrut verbracht und nach dem Hochschulstudium in Bern das Staatsexamen als Fürsprecher 1892 absolviert. Als Anwalt war er kurze Zeit in Biel und Interlaken tätig. Die Interlakner wählten den tüchtigen und beliebten Fürsprecher zu ihrem Gerichtspräsidenten. Nach reicher und geschätzter Praxis erfolgte 1912 die Wahl ins Obergericht. Zuerst wirkte der neue Oberrichter in der Strafkammer, um später zu einer der Zivilkammern überzugehen. Während längeren Jahren amtete er auch in der Anwaltskammer und präsidierte die Aufsichtsbehörde in Betreibungssachen. 1931 erfolgte seine Ernennung zum Vizepräsidenten, 1935 zum Präsidenten des Obergerichtes.

Der Entschlafene, in seiner zähen, klugen und gemütvollen Art ein echter Oberländer, gehörte zu den Richtern, die ihr Urteil erst gestützt auf die gründliche Prüfung des Tatsachenmaterials fällen, neben Berücksichtigung der einschlägigen Gesetzesparagraphen auch das Herz sprechen lassen und die streitenden Parteien, wenn immer möglich, zur Aussöhnung veranlassen. Sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn äusserte sich spontan, wenn es galt, die Wahrheit zu erforschen. Drückte sich eine Partei oder ein Zeuge um die Wahrheit herum, so wurden sie vom hellsehenden Richter unmissverständlich an ihre Pflichten erinnert. Ein grosser Arbeiter, ein ernster und gewissenhafter Rechtsprecher, ein treuer Freund hat seine Augen für immer geschlossen. Das Berner Volk bewahrt seinem langjährigen, verantwortungsbewussten Diener am Recht ein ehrenhaftes und dankbares Gedenken. *v. G.*

† Kunstmaler Fritz Gysi
Unterseen



Im Alter von 79 Jahren ist vor Monatsfrist in Unterseen nach längerer Krankheit der bestbekannte Kunstmaler *Fritz Gysi* gestorben. Nicht nur seine Angehörigen, auch seine vielen Freunde und Bekannten verlieren durch den Heimgang des liebenswürdigen und leutseligen Mannes viel. Als Sohn des Lehrers J. Gysi aufgewachsen, zeigte Fritz Gysi schon zu seiner Schulzeit ein erstaunliches Können im Zeichnen und Malen. An der Kunstschule zu Bern, der Kunstakademie in Paris und andern Kunststätten bildete sich der hochbegabte Jüngling zum Kunstmaler aus. In seine Heimat zurückgekehrt wurde er bald als ein hervorragender Aquarellist und Illustrator bekannt. Namentlich seine Aquarelle wurden beliebt, in denen er vorab das alte Unterseen festhielt, das malerische Bild, das das Städtli bis zur Jahrhundertwende, wohl seit dem Mittelalter unverändert in die Neuzeit hinübergetragen hatte. Während beinahe 50 Jahren hat Kunstmaler Gysi an der Handwerkerschule Interlaken als Lehrer gewirkt, und erst 1937 legte er das ihm liebe Amt nieder. Der Verstorbene war ein gerngesehener Gast im geselligen Kreise. Namentlich aber in der Gesellschaft der Helveter, bei denen er als Kunststudent Anschluss gefunden hatte, war er mit Liebe und ganzer Seele dabei. Schon seit Jahren sah man Fritz Gysi wenig mehr in Gesellschaft. Er lebte zurückgezogen in seiner Familie. Ehre seinem Andenken. *G. L.*, I.

† Der letzte Simmentaler Postillon

Nach längerer Krankheit entschlief kürzlich im 84. Altersjahr *Karl Wenger-Küng* in *Zweisimmen*, der letzte Postillon des Simmentals. Viele Jahre hatte der entgegenkommende, dienstbeflissene Angestellte bei Wind und Wetter, zu schöner Sommerszeit und bei rauhen, kalten Wintertagen mit der Vierspännerpostkutsche die Fahrt durch das 8 Stunden lange Tal gemacht. Sicher hat er seine Schimmel zu leiten gewusst. Nie ist dem gewandten Pferdelenker und warmen Tierfreund ein Unfall begegnet. Als dann am 31. Oktober 1902 die Erlenbach-Zweisimmenbahn eröffnet wurde, war es aus mit den zuweilen recht interessanten und gemütlichen Postfahrten.

Die letzte Simmentalpost, November 1902

AUKTION

Colorierte Schweizer Stiche, Aquarelle, Blumenblätter, Gemälde, Porzellan, Fayencen, Silber, Gläser, Broncen, Kupfer, Zinn, Uhren, Möbel
in der Schulwarte zu Bern
Donnerstag, den 26. März, Freitag, den 27. März, Samstag, den 28. März
durch

Jürg Stuker, Antiquitäten
Kramgasse 80 - Bern - Telephon 3 78 88
unter Mitwirkung von
Paul Voirol, Buch- u. Kunstantiquariat
Sulgeneckstrasse 7 - Bern - Telephon 3 52 68

Ausstellung in der Schulwarte: Von Montag, 23. bis Mittwoch, 25. März 1942
10—12, 14—18, 20—21.30 Uhr

„DU THÉATRE", BERN
THEATERPLATZ 7 TEL. 2 71 77

Der Nachmittagstee immer ein Vergnügen

CAFÉ-RESTAURANT · TEA-ROOM · BAR
A. BIERI, INHABER